

Listen to the wind blow

Watch the sun rise

„Streichel, streichel, Klapps, Klapps, Klapps“ auf dem Arm. „Braver Hund“, denke ich und bekomme einen Kuss auf die Wange. Den gleichen, den auch unsere Kinder bekommen. Das ist das, was er Zuneigung nennt.

Liebe ist das nicht.

Ich bin unsichtbar.

Köchin, Kindergärtnerin, Wäscherin, Einkäuferin, Organisatorin, Familienzusammenhalterin. Inventar.

Kein kuscheln, kein Händchen-halten, kein anschmiegen oder zärtliche Worte. Nur die Sehnsucht und der Gedanke: „Das ist es jetzt?“

Natürlich auch die anderen Gedanken „Du kannst ihn nicht verlassen - ihr habt ein Haus, zwei Kinder.“

Ich hatte mir Dessous gekauft, hatte die Kinder bei den Großeltern und ihm verführerisch die Tür geöffnet - aber da hatte er gerade einen stressigen Tag gehabt und war nicht in Stimmung. Beim nächsten Mal auch nicht. Überhaupt habe er zu viele andere Dinge im Kopf.

Erklärungen gab es immer. Und die Körbe taten weh.

Gespräche...immer wieder Gespräche. Vorschläge von mir, genervtes Weggehen von ihm Tränen. „Dann muss ich mir halt jemand anderes suchen“, „Pah- dann mach doch...“ Hämisches Lachen. Natürlich machte ich nicht. Ich war doch verheiratet. „Er schlägt dich nicht, er trinkt nicht, was erwartest du denn eigentlich?“

„Wenn dies oder das nicht mehr ist, wird es wieder besser - denke ich“, waren seine Aussagen.

Run in the shadows

Damn your love, damn your lies

Nichts wurde. „Streichel, streichel, Klapps, Klapps, Klapps“

Im Mai 2005 war ich so wütend. Vier Jahre waren vergangen. Ohne Zärtlichkeiten. Ohne Sex- Oh nein...eine viertel Stunde gab's dazwischen 2003. Daraus wurde unser Sohn. Schwangere fand er wiederlich.

Milchbrüste ekelten ihn. „Du wirst auch nicht wieder dünner, nach der Geburt.“

Okay ich hatte keine 90-60-90. Aber tatsächlich 90- 70 -90. Echt mal.

And if you don't love me now

You will never love me again

Mai 2005. Wir lagen im Bett. Ich erklärte ihm, dass ich jetzt so lange auf seine Bedürfnisse Rücksicht genommen habe und jetzt müsse er es eben auch mal auf meine. Ich sehnte mich nach Zärtlichkeit, nach Sex. Ich würde so gern auch mal kommen. Nicht nur durch die Dusche. Ich würde auch gern mal beleckt werden.

Ekelig für ihn, genau wie Zungenküsse oder sich nicht nach dem Sex sofort waschenund dann nicht mehr angefasst werden wollen.

Listen to the wind blow

Down comes the night

Ich würde diesen Weg gern mit ihm gehen, aber wenn er ihn nicht mit mir gehen wolle, gehe ich halt allein, sagte ich ihm. Hämisches Lachen: „Dann mach doch“. „Okay“, erwiderte ich diesmal.

„Wie willst du das denn?“, fragte er arrogant nach. „Keine Ahnung: Vielleicht gehe ich in einen Swinger Club, vielleicht greif ich mir irgendwo anders einen Kerl auf.“

„Ja- wie gesagt mach!“ „Okay!“

Ich flirtete mit einem Mann, mit dem ich beruflich zu tun hatte. Kein Kollege, aber wir arbeiteten an einem Projekt. Er war interessiert. Es war aufregend. Das hatte ich noch nie gemacht. Irgendwann verabredeten wir uns in seinem Büro.

Ich weiß genau, wie mein Herz bis in den Hals schlug. „Wenn ich jetzt da hinein gehe, gibt es kein Zurück mehr. Du kriegst die Zahnpasta nicht mehr in die Tube“, waren meine Gedanken.

Wir begannen eine Affaire. Ich hatte zwei Leben. Ein „Single-Leben“ an der Seite eines Geschäftsmannes, ein anderes als ungesehene verheiratete Mutter.

Dieser Mann sah mich. Machte mir Komplimente. Ich fühlte mich sexy, attraktiv, wie lange schon nicht mehr. Es war komisch, mich grüßten plötzlich Kollegen, die sonst schweigend an mir vorbei gegangen waren, ich wurde plötzlich umarmt und zu Gesprächen dazugeholt.

Ich traute mich sogar mit dem „anderen Mann“ eine Mini-Reise nach Barcelona zu machen.

Aber mir war schlecht vor Lügen.

Break the silence
Damn the dark, damn the light

Wir beendeten diese Affaire. Er, weil er sich nicht auf eine Familie einlassen wollte, ich, weil ich irgendwie nicht ganz war. Es war eine gelebte Facette. Schön, dass ich sie rauslassen und dass ich sie erleben konnte.

Ich verschwand wieder. „Streichel, streichel, Klapps, Klapps, Klapps“...

Aber ich hatte Blut geleckt...und nicht nur das. Ich schrieb meine ersten erotischen Kurzgeschichten, um meine Gedanken der Lust in Worte zu fassen

Nach einem dreiviertel Jahr vermisste ich meinen Körper.

In einem neutralen Chat schrieb ich mit einem Mann, den ich traf. Allerdings zu dem Zeitpunkt völlig erwartungsfrei. Wir konnten uns über alles unterhalten. Auch über Erotik. Das war neu.

Ich bedankte mich für das Treffen und ein Schlagabtausch der Nachrichten entbrannte. In Gedichtform, in Rätseln und Aufgaben. Ich spürte, wie mein Verlangen wuchs undwir trafen uns erneut. Wir saßen uns gegenüber und redeten. Wir küssten uns zum Abschied. Kein Sex. Aber dieser Kuss war ein Versprechen. Schon der Blick im Café zuvor hatte die Welt verschwinden lassen.

In diesem Jahr sind wir 20 Jahre zusammen.

Und dieses Zusammensein ist vollkommen anders. Er las meine erste erotische Geschichte. Eine über zwei Frauen und als ich ihm erklärte, dass ich erotisch eigentlich gar nicht an Frauen interessiert sei, fragte er „Woher weißt du das, wenn du es nicht probiert hast“. Und er ließ es mich. Und ich möchte es und tat es wieder. Wir zu dritt. Später zu dritt mit Männern. Wir lebten unsere Erotik und es war befreiend. Wir sind keine Swinger. Wir suchen explizit aus, wer uns beiwohnen darf...Wir haben ja uns. Immer noch. Wir begehrten uns und nehmen uns die Zeit für den Genuss. Für Orgasmen auch orale.

Das alte Leben ist nur eine Geschichte. Das jetzige lebe ich!